

## Unsichtbare Kinder sehen lernen

Kinder mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung erleben ihre Welt primär körpernah. Wahrnehmung erfolgt über Berührung, Bewegung, Rhythmus und Spannung. Ausdrucksformen sind daher häufig leise, körperlich organisiert und zeitlich verzögert. Sie werden leicht übersehen, wenn Fachkräfte vor allem auf visuelle oder auditive Signale achten.

## Weltzugang prägt Kommunikation

Wie ein Kind Welt erfährt, prägt seine Möglichkeiten, sich mitzuteilen. Wenn Wahrnehmung körpernah organisiert ist, entsteht Kommunikation oft über:

- Körperresonanz
- Rhythmus
- Spannung
- gemeinsame Handlung

Sprache entwickelt sich nicht isoliert, sondern aus geteilter Erfahrung.

## Drei Eckpfeiler früher Kommunikation

### 1. Lesbarkeit ermöglichen – füreinander

Kommunikation gelingt, wenn Ausdrucksformen erkannt und beantwortet werden. Gleichzeitig müssen Bezugspersonen selbst verständlich und vorhersehbar handeln.

### 2. Ko-Präsenz herstellen

Ko-Präsenz bedeutet, im selben Moment körperlich, mental und emotional füreinander erreichbar zu sein. Erst im geteilten Hier-und-Jetzt entstehen Sicherheit und Beziehung.

### 3. Bedeutung sichern

Bedeutung entsteht, wenn Erfahrungen wieder aufgegriffen werden. Wiederholung, Variation und gemeinsames Erinnern ermöglichen Orientierung und Bildung.

## Leise Hinweise wahrnehmen

Kommunikative Initiativen können sich zeigen durch:

- Veränderungen von Körperspannung oder Atmung
- kleine Bewegungsinitiativen
- rhythmische Wiederholungen
- Orientierung über Berührung
- verzögerte Reaktionen

Professionelles Wahrnehmen bedeutet, Zeit zu geben, Wiederkehr zu beachten und Beobachtungen gemeinsam zu reflektieren.

## Bedeutung von Screening und Netzwerk

Instrumente wie IKI-TAU (Identifizierung von Kindern und Jugendlichen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung) unterstützen dabei, Hinweise systematisch zu bündeln und weitere Schritte einzuleiten. Entwicklung gelingt nur im Netzwerk aus Familie, Frühförderung, medizinischen Diensten und Bildungseinrichtungen.

## Drei zentrale Gedanken

- Unsichtbar wird nicht, was fehlt – sondern was außerhalb unserer Erwartungen liegt.
- Bedeutung entsteht im gemeinsamen Tun.

- Sprache wächst aus geteilter Erfahrung.

**Prof. Dr. Andrea Wanka**

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Institut für Sonderpädagogik

Professur für Bildung und (Früh-) Förderung bei schweren Kommunikationsbeeinträchtigungen

Keplerstraße 87 (Raum 311)

69120 Heidelberg

Telefon: +49 6221 477-177

Telefax: +49 6221 477-440

E-Mail: [wanka@ph-heidelberg.de](mailto:wanka@ph-heidelberg.de)

Webseite: [Taubblindenpädagogik / Hörsehbehindertenpädagogik](#)

Webseite: [Frühförderung](#)